

2790/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Anschober, Freundinnen und Freunde haben am 8.7.1997 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 2667/J betreffend „Abfallwirtschaft in Oberösterreich“ gerichtet. Auf die - aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit - in Kopie beigeschlossene Anfrage beehre ich mich, folgendes mitzuteilen:
ad 1 und 2

Eine Auflistung der in Oberösterreich in Betrieb befindlichen bzw. geplanten Anlagen, die zur thermischen Abfallbehandlung geeignet sind, ist der Anlage 1 zu entnehmen. Diese Liste enthält u.a. auch Angaben über die Anlagenkapazitäten. Konkrete Kapazitätserweiterungen sind nach Mitteilung des Landes Oberösterreich derzeit nicht geplant. Überkapazitäten existieren jedenfalls nicht.
ad 3

Angaben über die Behandlungsmengen des Restmülls in Oberösterreich und die Behandlungsanlagen sind der beiliegenden Tabelle (s. Anlage 2) zu entnehmen. Die darin enthaltenen Angaben über die behandelten Restabfälle wurden für die Jahre 1990 bis 1995 zusammengefaßt. Nach Angaben des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung sind für das Jahr 1996 derzeit keine entsprechenden Daten verfügbar.

ad 4

Gemäß Begleitscheindaten des Abfalldatenverbunds wurden im Jahr 1996 bei der WAV folgende Mengen gefährlicher Abfälle als Rückstände aus der Verbrennung zur Entsorgung übergeben:

Abfallart	Abfallbezeichnung	Masse[t]
31308	Schlacken, Aschen a. Abfallverbrennungsanlagen	8,4
31309	Flugaschen u.-stäube a. Abfallverbrennungsanl.	21,0
31312	feste. salzhalt. Rückstände a. d. Rauchgasr. v. Abf. verbr.anl.	18,5
31445	Gipsabfälle mit schädlichen Beimengungen	7,3
31660	Schlamm aus der Gas-und Abgasreinigung	107,0
95401	Wasch-und Prozeßwässer	44,1

Abfalldatenverbund, August 1997

Bezüglich des konzipierten jährlichen Anfalls von gefährlichen Abfällen aus der Verbrennung wurden von der WAV folgende Daten bekanntgegeben:

- Gips aus der Rauchgasreinigung: 180 Tonnen
- Läuterschlamm aus der Abwasserreinigung: 210 Tonnen

ad 5

Gemäß Begleitscheindaten wurden die im Jahr 1996 von der WAV übergebenen gefährlichen Abfälle zunächst von der Fa. ENBE (Fa. Entsorgungsbetriebe GmbH, Wels, befugter Sammler von gefährlichen Abfällen) übernommen und anschließend an die Fa. UWEG (Umweltschutz- und Wertstoff-Recycling GmbH, Wels, als befugter Sammler und Behandler von gefährlichen Abfällen) weitergegeben.

ad 6

Diese Frage betrifft nicht den Vollziehungsbereich des Bundesministers für Umwelt, Jugend und Familie.

ad 7

Da sich die gegenständliche Frage auf die Geschäftstätigkeit eines eigenständigen Unternehmens bezieht, kann ich hiezu nur grundsätzlich anmerken, daß nach den meinem Ressort vorliegenden Studien das Massenpotential für die infolge der Umsetzung der Deponieverordnung und der Novelle zum Wasserrechtsgesetz zusätzlich notwendigen Behandlungskapazitäten für nicht gefährliche Abfälle österreichweit bei über 2 Mio. t/a liegt.

ad 8

Gemäß Begleitscheindaten des Abfalldatenverbunds fielen folgende Mengen gefährlicher Abfälle in Oberösterreich an (Zu den angeführten Daten ist jedenfalls anzumerken, daß keine VergleichBARKEIT der einzelnen Jahre 1991 bis 1996 gegeben ist, da durch Änderungen im Abfallkatalog nunmehr wesentlich mehr Abfälle als gefährlich eingestuft sind und die Mengenerhöhung darin ihre Ursache hat):

Jahr	Masse [[t]
1991	42.800
1992	48.300
1993	74.800
1994	76.500
1995	99.100
1996	125.900

Abfalldatenverbund, April 1997

Diese gefährlichen Abfälle wurden entsorgt in:

Entsorgung des in Oberösterreich erzeugten gefährlichen Abfalls In:

(Masse in Tonnen)

Jahr	Ausland	Burgen	Kärnten	N.Ö.	O.Ö	Salz- burg	Steier- mark	Tirol	Vorarl- berg	Wien
1991	168	-	975	1.517	31.726	2.448	2.842	71	62	3.018
1992	2.174	-	2.256	1.174	34.915	3.277	1.659	39	118	2.668
1993	7.623	5	1.356	17.578	41.774	1.518	2.329	55	136	2.427
1994	15.746	-	945	4.126	47.216	4.070	2.064	49	148	2.148
1995	26.043	6	9.954	2.552	51.444	4.003	2.072	172	880	1.977
1996	27.969	-	16.934	6.572	66.935	2.228	1.656	507	622	2.515

Abfalldatenverbund, April 1997

ad 9

Mit Verordnung der Oberösterreichischen Landesregierung vom 27.4.1992, LGBl. Nr. 38/1992, wurde ein Abfallwirtschaftsplan für das Land Oberösterreich erlassen (O.ö. Abfallwirtschaftsplan 1992), der zuletzt mit LGBl.Nr. 30/1997 geändert wurde.

ad10

Die Stellungnahme des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung zur Deponieverordnung ist der Anlage 3 zu entnehmen.

ad 11 u. 12

Nach Angaben des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung sind die in der Anlage 4 aufgelisteten Deponien mit Angaben über freie Kapazitäten grundsätzlich für Hausmüll, Sperrmüll sowie für hausmüllähnliche Gewerbeabfälle geeignet.

ad 13

Diese Frage betrifft nicht den Vollziehungsbereich des Bundesministers für Umwelt, Jugend und Familie. Der aktuelle Stand der Deponiepreise kann nur bei den jeweiligen Betreibern erfragt werden.

ad 14

Nach Mitteilung des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung wurden folgende Abfallmengen (in Tonnen) in andere Bundesländer verbracht:

ABFALLART	DEPONIEN			
	Siggerwiesen (Slzbg.)	Halbenrain (Stmk.)	Erzberg (Stmk.)	Rauchenwart (NÖ)
Hausabfälle	6.378			
Sperrige Abfälle	1.029			
Gemischte Betriebsabfälle	1.500	6.719	3.222	
Weitere Abfälle		55	827	2.332
Summe	8.907	6.774	4.049	2.332

ad 15

Vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung wurden folgende Mengen aus anderen Bundesländern für das Jahr 1996 bekanntgegeben:

• Gemischte betriebliche Abfälle in Tonnen:

Wien	9.933
Niederösterreich	7.451
Steiermark	1.414
Bodenaushub in Tonnen:	37.497